



# Inhalt

6	Vorwort	78	<b>Die Düsseldorfer Jahre</b>
7	Zur Ausstellung	84	<b>Die Berliner Jahre</b>
9	<b>Kurzbiografie</b>	88	Arbeiten für die AEG
11	<b>Kindheit und Jugend</b>	92	Die Abkehr von Kunsthandwerk und Industriedesign
12	<b>Die künstlerischen Anfänge in München</b>	94	<b>Behrens als Architekt</b>
14	„Der Kuss“	106	Ausgewählte Beispiele zur Architektur
16	Buchgestaltung um 1900	110	<b>Das Nürnberger Intermezzo II</b>
24	<b>Der Ruf nach Darmstadt</b>	112	Die Behrens-Kurse am Bayerischen Gewerbemuseum ( <i>Silvia Glaser</i> )
26	„Ein Dokument deutscher Kunst“	126	Die Teilnehmer der Behrens-Kurse
30	Das „Haus Behrens“	136	<b>Katalog der ausgestellten Werke</b>
36	<b>Das Nürnberger Intermezzo I</b>	171	Literaturverzeichnis
38	Familie Reif	176	Abkürzungen
48	Das Toiletten- und Schafzimmer	178	Personen- und Firmenregister
59	Die Küche	182	Bildnachweis
62	Das Geschirr	183	Impressum
64	Das Besteck		
66	Die Gläser		
68	Die Tisch- und Hauswäsche		
72	Das Gästezimmer		

# Vorwort

Das Germanische Nationalmuseum besitzt eine umfangreiche Sammlung von Objekten aus der Zeit um 1900. Seit Jahren können sie aus Platzgründen nicht in der Dauerausstellung gezeigt werden und sind damit für die Besucher unzugänglich. So ist das Jubiläum eines Künstlers immer eine willkommene Gelegenheit, dessen Werke zumindest vorübergehend zu präsentieren. Nachdem 2012/13 Henry van de Velde anlässlich seines 150. Geburtstags mit einer Ausstellung geehrt wurde, rückt dieses Mal der fünf Jahre jüngere Peter Behrens in den Fokus. Er hätte am 14. April 2018 seinen „runden“ Geburtstag. Ihm soll, ebenfalls noch 2018, eine Ausstellung zu dem nur wenig später geborenen Richard Riemerschmid folgen. In allen drei Sonderausstellungen stehen ganz bewusst Möbel und Möbelensemble im Mittelpunkt, da das Germanische Nationalmuseum in der glücklichen Lage ist, neben Einzelobjekten auch komplette Zimmerausstattungen dieser Künstler sein eigen nennen zu dürfen.

Peter Behrens widmete das Germanische Nationalmuseum zuletzt im Jahr 1980 eine umfassende Retrospektive. Diesmal beschränkt sich das Museum auf eine kurze Zeitspanne in seinem Schaffen. Ausgangspunkt sind vier Zimmerausstattungen aus dem Jahr 1902. Ergänzt um weitere Stücke aus dem eigenen Bestand und ausgewählte Leihgaben, für deren Überlassung wir den Besitzern ganz herzlich danken, sind nun seine frühen und hier in erster Linie die mit Nürnberg in Verbindung stehenden Arbeiten sowie die seiner hiesigen Schüler zu sehen. Denn gerade die Zeit um 1900 mit all ihren Umbrüchen und neuen Ideen steht nach wie vor im Interesse der Museumsbesucher wie zahlreiche Anfragen offenlegen. Zwar ist im Zuge der Sanierung des Germanischen Nationalmuseums vorgesehen, dem Jugendstil nach vielen Jahren endlich wieder einen adäquaten Platz in der Dauerausstellung zuzuweisen, doch bis dahin wird noch einige Zeit vergehen. Umso mehr freue ich mich, dass für Sie mit der aktuellen Ausstellung ein verborgener und weitgehend unbekannter Schatz aus unserer Sammlung nach mehr als 35 Jahren wieder einmal ans Licht geholt wird.

G. Ulrich Großmann  
Generaldirektor

# Zur Ausstellung

Peter Behrens – ein Name, den man vorerst nicht mit Nürnberg verbindet. Und dennoch hat der Darmstädter Jugendstilkünstler seine Spuren in der Stadt hinterlassen, als er hier kurz nach der Wende zum 20. Jahrhundert ein Intermezzo gab.

Im Spätherbst 1901 und im Frühjahr 1902 kam Behrens für jeweils gut einen Monat auf Einladung des Bayerischen Gewerbemuseums nach Nürnberg. Hier sollte er in den ersten zwei Kunstgewerblichen Meisterkursen örtliche Handwerker im „neuen Stil“ schulen. Von den Ergebnissen zeugen die für die aktuelle Ausstellung zusammengetragenen Werke der insgesamt 29 Kursteilnehmer. Den Schwerpunkt der Präsentation bilden jedoch die mehr als 30 Möbel aus einem Toiletten- und Schlafzimmer, einer Küche und einem Gästezimmer. Angefertigt wurden sie für die Aussteuer der jungen Nürnberger Brauereibesitzertochter Clara Reif. Die modernen Formen der Behrens-Interieurs hatte diese im Jahr 1901 bei einem Besuch auf der Darmstädter Mathildenhöhe in der Ausstellung „Ein Dokument deutscher Kunst“ kennengelernt, jener spektakulären Schau, die als Geburtsstunde des Jugendstils in Deutschland gilt. Anlässlich der Hochzeit der 19-jährigen Clara gaben die Brauteltern im Sommer 1902 eine komplette Wohnungsausstattung bei Behrens in Auftrag. In ihrem im „neuesten Geschmack“ eingerichteten Heim lebte die junge Familie für gut 20 Jahre. Dann hatten sich die Lebensumstände geändert und man verkaufte das Haus, hielt die ursprüngliche Aussteuer jedoch in Ehren – bis zu guter Letzt Teile davon ins Germanische Nationalmuseum gelangten.

Der Weg von Peter Behrens vor und nach seinem Nürnberger Intermezzo wird in der Ausstellung und im Begleitbuch schlaglichtartig beleuchtet. Bekannte und weniger bekannte Stücke des Künstlers geben Anhaltspunkte zur Orientierung innerhalb seines Œuvres. Denn viel ist über Behrens seit seinen Anfängen in München geschrieben worden, häufig wurde er zitiert und vielfach interpretiert. Ergebnis ist eine Unmenge an Literatur, in der das meiste schon gesagt wurde. Unser Wunsch ist es nun, die Neugier auf das zu wecken, was unsere Besucher nur temporär in unserer Sonderausstellung sehen können.

Petra Krutisch  
Leiterin der Sammlung Möbel



Abb. 1 Peter Behrens, Aufnahme 1901

## Kurzbiografie

- 1868 Geboren am 14. April im Hamburger Vorort St. Georg als uneheliches Kind von Louise Margarethe Burmeister (1843–1882) und Peter Behrens (1806–1874), dessen Familiennamen er nach einem Adoptionsverfahren annimmt
- 1886 Einsemestriges Malereistudium in der Vorklasse der Großherzoglich Badischen Kunstschule in Karlsruhe / Privatschüler bei Ferdinand Brütt in Düsseldorf (1888) und Hugo Kotschenreiter in München (1889)
- 1887/88 Umzug nach München und Ableistung eines einjährigen Militärdienstes im Reiterregiment „Prinz Karl von Bayern“
- 1889 Erlangung der Volljährigkeit und Antritt seines Erbes / Eheschließung mit Elisabeth (Lilli) Krämer (1869–1957), mit der er die Kinder Josef (1890–1947), Petra (1898–1993) und Viktor (1903–1987) haben wird
- 1893 Mitbegründer der „Freien Vereinigung Münchner Künstler“, einer Abspaltung von der Münchner Secession
- 1899 Berufung durch Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein an die Darmstädter Mathildenhöhe / Umzug nach Darmstadt
- 1901 Eröffnung vom „Haus Behrens“ auf der Darmstädter Mathildenhöhe als Teil der Ausstellung „Ein Dokument deutscher Kunst“
- 1901/02 Durchführung des ersten und zweiten Kunstgewerblichen Meisterkurses am Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg (Okt./Nov. 1901 und Jan./Febr. 1902)
- 1902 Auftrag zur Ausstattung des Hausstandes von Clara Reif, Nürnberg
- 1903 Ernennung zum Direktor der Kunstgewerbeschule Düsseldorf / Umzug nach Düsseldorf
- 1907 Mitbegründer des Deutschen Werkbundes / Berufung zum künstlerischen Beirat der AEG und Beginn einer mehrjährigen, intensiven Zusammenarbeit / Umzug und Gründung eines Architekturbüros in Neubabelsberg bei Berlin
- 1922 Berufung zum Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien
- 1936 Leitung der Meisterateliers für Baukunst an der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin
- 1940 Gestorben am 27. Februar in Berlin

# Das Toiletten- und Schlafzimmer

Als Clara und Theodor Schilling in das „Gartenhaus“ der Reif'schen Villa einzogen, nutzten sie Teile des Obergeschosses für ihr von Peter Behrens entworfenes und in Darmstadt von der Firma Ludwig Alter gefertigtes Toiletten- und Schlafzimmer (Abb. 44–47, 158–169). Mit seinen 18 Teilen ist es das umfangreichste Ensemble aus dem Familienbesitz und befindet sich heute als Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland im Germanischen Nationalmuseum. Auch wenn es nicht mehr vollständig ist, da beispielsweise die auf einer Aufnahme von 1908 (Abb. 43) zu erkennenden Stühle oder auch der zweite Nachttisch fehlen, ist die Vielfalt der ausgestellten Möbelstücke erstaunlich. Nur wenige Dinge gab es in zweifacher Ausführung, etwa den Handtuchständer oder auch die – allerdings in späterer Zeit stark veränderten – Waschtische. Das Bett besteht aus zwei einzelnen Teilen, ist jedoch als Doppelbett konzipiert, was der Verzicht auf jegliche Verzierung an den mittigen Rahmenleisten belegt. Die äußeren Seitenwangen sowie die Kopf- und Fußteile sind durch einen großflächigen geometrischen Dekor gegliedert. Er ist auf der Grundform eines schmalen, hochaufragenden Dreiecks mit abgeschnittener Spitze aufgebaut. Das reliefartige Vor- und Zurückspringen der Dreiecke in den Füllungsflächen erweckt den Eindruck großer Materialstärke und Stabilität. Unterstrichen wird dieser durch die ebenfalls zur Mitte hin abge-schrägten, an Pylone erinnernden Möbelkanten. Mit dem gezielten Einsatz von Senkrechter und Diagonaler



Abb. 42 „Haus Behrens“, Schlafzimmer des Herren, 1901



Abb. 43 Schlafzimmer im „Gartenhaus“, Aufnahme um 1906



Abb. 44 Doppelbett aus dem Schlafzimmer. Nürnberg, GNM (Kat. 40)



Abb. 45 Linker Beschlag der Spiegeltoilette, 1902. Nürnberg, GNM (Kat. 49)



Abb. 46 Farbbefund unter dem Beschlag (Kat. 49)

ist es Peter Behrens allerdings gelungen, das Gefühl von Massivität in den Hintergrund zu drängen und optisch aufzulösen. In dieser Hinsicht ist das laut Auftragskorrespondenz im Frühsommer 1902 bestellte „Nürnberger“ Schlafzimmer eine Weiterentwicklung des ein Jahr zuvor in Darmstadt gezeigten Herrenschlafzimmers im „Haus Behrens“ (Abb. 42). Die zugehörigen Schränke scheinen dort allerdings wandfest zwischen Paneelen gleicher Höhe eingebaut gewesen zu sein, wohingegen die Reif'schen Schränke Einzelstücke unterschiedlicher Höhe, Breite und Tiefe sind.

Bei der großen Zahl der Möbel ist verständlich, dass nicht alle in einem einzigen Raum gestanden haben können, sondern auf zwei Zimmer verteilt waren. Ob zwischen diesen jedoch eine direkte Verbindung bestand oder ob sie lediglich nebeneinander lagen, ist anhand der Bauakten vom „Gartenhaus“ leider nicht mehr festzustellen. Das im Katalog der Nürnberger Behrens-Ausstellung von 1980 in Auszügen publizierte Hausstands-Inventar von Clara Schilling, in dem sämtliche Einrichtungsgegenstände genau aufgelistet sind, unterscheidet zwischen einem Toiletten- und einem Schlafzimmer.<sup>76</sup> Erhalten haben sich aus letzterem neben den zwei Bettstellen ein dreiteiliger Kleiderschrank mit Spiegel auf der Mitteltür, eine niedrige Truhe, ein Nachttisch, zwei – später im unteren Teil zu Kommoden veränderte – Waschtische mit Spiegelaufsatz sowie zwei Handtuchständer. Aus dem Toilettenzimmer stammen ein dreiteiliger Eckschrank, ein ebenfalls dreiteiliger Wäscheschrank mit raffiniertem Innenleben, eine Spiegeltoilette, ein Nachtstuhl, ein Treppchen und zwei verschiedene Tische. Ein weiterer dreitüriger Kleiderschrank und eine Kommode, die zusammen mit den genannten Stücken ins Museum gelangten, sind in dem genannten Inventar nicht verzeichnet, dürften aber ebenfalls zugehörig sein, wurden möglicherweise jedoch als spätere Ergänzung angefertigt. Zwar besitzen alle Möbel die gleichen dunkel patinierten Beschläge und vergleichbare gefräste Zugknöpfe, doch sind nur in den Türen der ersten Lieferung von der Firma Ludwig Alter aus Darmstadt gestempelte Messingschlösser eingebaut.

Die eigentliche Überraschung verbirgt sich allerdings an unsichtbarer Stelle, und zwar hinter (!) den Beschlägen (Abb. 45–46). Bei der Demontage des großen Messingbeschlags mit beweglichem Kerzenhalter von der linken Seite der Spiegeltoilette trat nämlich ein leuchtendes Grün auf dem Ulmenholz zutage! Es ist so kräftig, dass man es sich kaum vorstellen kann – aber das gesamte Schlafzimmermobiliar war tatsächlich ursprünglich in diesem intensiven Farbton gebeizt. Heute erkennt man bestenfalls noch einen leichten Grünschimmer auf dem verblichenen, in Brauntönen changierenden Rüsterholz, der dann jedoch stark vergraut erscheint (Abb. 47). Dies ist dem mehr



Abb. 47 Wäscheschrank mit innenliegendem dreiteiligen Spiegel und originalem Farbbefund, 1902. Nürnberg, GNM (Kat. 48)

## Familie Reif

**Kat. 25** (Abb. 29)

### Familienfoto Reif

Georg Schoenau, Nürnberg, 1899

Fotografie, Silbergelatine matt | H. 23,8 cm, B. 33,8 cm (Foto);  
H. 43,3 cm, B. 52,2 cm (originaler Passepartout-Karton)  
auf dem Montagepapier der Vs. u.r. in Bleistift „Matthes Schoenau,  
Hofphotograph“; darunter als Goldprägung auf aufgeklebtem Karton-  
Etikett „Reifeneck / Zur Erinnerung an den 10. April 1829–1899.“  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 1

**Kat. 26** (Abb. 28)

### Emilie Reif mit ihren Kindern

Wilhelm Biede, Nürnberg, um 1890

Fotografie im Kabinett-Format, Albumin, getont | H. 14,4 cm,  
B. 10,3cm (Foto), H. 16,6 cm, B. 10,7 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. am unteren Rand „Wilhelm Biede / Nürnberg /  
Frauenthorgraben 37“ als Aufdruck; auf Rs. „Wilh. Biede  
/ Photograph. Atelier. / Lichtdruck-Anstalt. / Nürnberg,  
Frauenthorgraben No. 37.“ als Aufdruck  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 2



Abb. 149

**Kat. 27** (Abb. 149)

### Clara Reif als Kind

Wilhelm Biede, Nürnberg, um 1895

Fotografie im Visit-Format (Carte de Visite), Silbergelatine |  
H. 9,2 cm, B. 6,2 cm (Foto); H. 10,5 cm, B. 6,6 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. als Prägung auf dem Trägerkarton „WILH. BIEDE NÜRNBERG“;  
auf Rs. „Wilh. Biede / Photographie u. Lichtdruck / NÜRNBERG  
Frauenthorgraben 37. / Die Platte bleibt für Nachbestellungen  
aufbewahrt. / Vergrößerungen bis zu Lebensgröße. / Alex. Lindner.  
Berlin“ und „Silberne Medaille / Frankfurt a. M. 1892“ als Aufdruck  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 4

**Kat. 28** (Abb. 150)

### Clara Reif als junge Frau im Halbprofil

Georg Schönau, Nürnberg, um 1900

Fotografie im Visit-Format (Carte de Visite), Silbergelatine |  
H. 9,3 cm, B. 6,1 cm (Foto), H. 10,4 cm, B. 6,5 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. als Aufdruck auf dem Trägerkarton „Ernst Matthes /  
Porträtmaler. / Georg Schönau / Kgl. Bayr. Hofphotograph“;  
Rs.: „VEREINIGTE PORTRÄT-ATELIERS NÜRNBERG / Königstr. 3 /  
ERNST MATTHES / Porträtmaler. / GEORG SCHÖNAU / Kgl. bayr.  
Hofphotograph.“ als Aufdruck und o.l. in Tintenaufschrift „12“  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 5



Abb. 150



Abb. 151

**Kat. 29** (Abb. 151)

### Clara Reif als junge Frau im Rückenprofil

Georg Schönau, Nürnberg, um 1900

Fotografie im Visit-Format (Carte de Visite), Silbergelatine |  
H. 9,3 cm, B. 6,1 cm (Foto); H. 10,4 cm, B. 6,5 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. als Aufdruck auf dem Trägerkarton „Ernst Matthes /  
Porträtmaler. / Georg Schönau / Kgl. Bayr. Hofphotograph“; auf  
Rs. „VEREINIGTE PORTRÄT-ATELIERS NÜRNBERG / Königstr. 3 /  
ERNST MATTHES / Porträtmaler. / GEORG SCHÖNAU / Kgl. bayr.  
Hofphotograph.“ als Aufdruck  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 6

**Kat. 30** (Abb. 152)

### Clara Reif auf der Gartentreppe ihres Elternhauses

Georg Schönau, Nürnberg, um 1900

Fotografie im Kabinett-Format, Mattalbumin, getont | H. 14,7 cm,  
B. 10,4 cm (Foto), H. 16,8 cm B. 10,8 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. als Prägung auf dem Trägerkarton „G. SCHÖNAU NÜRNBERG.“;  
auf Rs. Aufdruck „GS“ (lig.) und „Georg Schönau / Photographisches  
Atelier / NÜRNBERG / 20 Bayreuther-Str. 20 / vis a vis der  
Actienbrauerei. / Die Platten sind für Nachbestellungen aufbewahrt.“  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 12  
*Lit.: Ausst.Kat. Nürnberg 1980, Nr. 116 m. Abb.*



Abb. 152

**Kat. 31** (Abb. 30)

### Emilie Reif

Wilhelm Biede, Nürnberg, um 1900

Fotografie im Kabinett-Format, Silbergelatine |  
H. 14,5 cm, B. 10,5 cm (Foto), H. 16,6 cm, B. 10,7 cm (Trägerkarton)  
auf Vs. „W. Biede BW (lig.) Nürnberg. VEREIN Z. PFLEGE D.  
PHOTOGRAPHIE U. VERWANDT. KÜNSTE. FRANKFURT.“ (im Kreis)  
und mittig als Prägestempel „M. W. BIEDE / 1892.“; auf Rs. „Wilh.  
Biede / Photographie u. Lichtdruck / NÜRNBERG Frauenthorgraben  
37./ Die Platte bleibt für Nachbestellungen aufbewahrt. /  
Vergrößerungen bis zu Lebensgröße. / Alex. Lindner. Berlin“ und  
„Silberne Medaille / Frankfurt a. M. 1892“ als Aufdruck  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 13

**Kat. 32** (Abb. 31)

### Theodor Schilling

Nürnberg oder Erlangen, nach 1902

Fotografie im Promenade-Format, Silbergelatine, matt, auf  
Trägerkarton  
H. 20,2, cm, B. 11,0 cm  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 8

**Kat. 33** (Abb. 32)

### Clara Schilling

Nürnberg oder Erlangen, nach 1902

Fotografie im Promenade-Format, Silbergelatine, matt, auf  
Trägerkarton | H. 20,2, cm, B. 11,0 cm  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 9

**Kat. 34** (Abb. 33–34)

### Fotoalbum der Hochzeitsreise von Clara und Theodor Schilling

Nürnberg, 1902

Lederband mit Goldprägung, dreiseitiger Farbschnitt (rot);  
Fotografien, z.T. handkoloriert | H. 30,1 cm, B. 42,0 cm, T. 4,6 cm  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 59

**Kat. 35** (Abb. 36)

### Erlangen, Lorlebergplatz

Theodor Schilling (?), Erlangen, 1903

Fotografie, Silbergelatine | H. 8,0 cm, B. 11,0 cm (Foto);  
H. 11,8 cm, B. 14,8 cm (Trägerkarton)  
auf Rs. Aufdruck „POSTKARTE.“ und „KLTD“ (im Briefmarkenfeld)  
GNM, HA, Familie Reif/Schilling, 11